

Aber im Selbstlauf vollzog sich das nicht. Mancher Leiter oder Mechanisator sah in dem Neuen nicht gleich Vorteile, sondern eine größere Belastung. Einige meinten sogar: Der „wissenschaftliche Kram“ hält nur auf, wirkt als Störfaktor. Unsere Parteiorganisation hat aber nie nachgelassen, jeden davon zu überzeugen, daß es ohne die Wissenschaft, ohne die praktische Anwendung ihrer neuen Erkenntnisse keine wesentliche Steigerung der Erträge und keine effektive landwirtschaftliche Produktion geben kann. Die Genossen haben dazu in den Schulen der sozialistischen Arbeit den Meinungsstreit herausgefordert. Von den Parteigruppen wurde gut mit den Argumentationen gearbeitet, die von der Parteileitung, der Mitgliederversammlung und von den Genossen der Abteilung Wissenschaft und Produktionsvorbereitung vermittelt worden sind. Und die Ertragsergebnisse selbst, die durch die gemeinsame Arbeit von Wissenschaftlern und den Mechanisatoren erreicht wurden, waren letztlich sehr überzeugend. Vieles von dem, was heute in die schlagbezogenen Höchstertragskonzeptionen eingegangen ist, das resultiert aus den Vorschlägen, Anregungen und Erfahrungen der Mechanisatoren.

### Höchstertragskonzeptionen überarbeitet

Auf Anraten der Grundorganisation wurde der Arbeit mit den Höchstertragskonzeptionen unter den extremen Witterungsbedingungen dieses Frühjahres eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Konzeptionen wurden von der Abteilung Wissenschaft zusammen mit Wissenschaftlern und unseren Praktikern überarbeitet, um den veränderten Bedingungen Rechnung zu tragen. Über die Leiter der Bereiche und die Genossen in den Parteigruppen ist gewährleistet worden, daß das alles in die Arbeit auf dem Feld einfließt. So wurde die Bestandsführung der Kulturen in kürzeren Abständen vorgenommen, Arbeiten wurden dort abgebrochen,

wo sie den Kulturen geschadet hätten, andere aber dort ausgeführt, wo sie Erfolg versprechen. Zusammen mit Wissenschaftlern des Müncheberger Forschungsinstitutes entschieden wir trotz der extremen Trockenheit im April und Mai, die 3. Stickstoffgabe auszubringen und die Pflanzenbestände mit Herbiziden zu versorgen. Das hat die Pflanzen gestärkt und gesund erhalten.

Um die Ertragsausfälle bei Getreide auszugleichen und für die hohen Tierbestände unserer Kooperationspartner eine gute Futtergrundlage zu schaffen, sind viele Maßnahmen eingeleitet worden. Auch hier konnten sich unsere Brigaden auf den Rat der Wissenschaftler stützen. So wird der Zwischenfruchtbau weitgehend ausgedehnt. Sofort nach der Ernte des ersten Getreides werden die Felder mit Leguminosen bestellt. Die damit verbundene Änderung in der Fruchtfolge wurde gleichfalls mit Hilfe der Wissenschaftler vorgenommen. Diese technologischen Vorkehrungen sind aber nur die eine Seite. Die andere sieht unsere Grundorganisation in der Vorbereitung der Kollektive.

In den Bereichsversammlungen, in denen der von der Parteiorganisation beratene Kampagneplan für die Ernte und Wiederbestellung besprochen wird, legen unsere Genossen überzeugend dar, daß alles getan werden muß, um das Gewachsene verlustarm ernten zu können. Die Qualität der Erntearbeiten, das zügige Tempo und die Einhaltung aller agrotechnischen Termine zur Wiederbestellung der Felder entscheiden über den diesjährigen und über den Ertrag des kommenden Jahres. Das A und O wird hierbei sein, wie die veränderten Kriterien in den Höchstertragskonzeptionen bei allen Arbeiten beachtet und eingehalten werden.

Im Erntewettbewerb, \*ien die Parteigruppen der Bereiche politisch gut unterstützen werden, erhalten die Qualitätsarbeit, die verlustarme Ernte der Kulturen, die vollkommene Bergung des Stroh für Futterzwecke, die erweiterte Futtersilierung und ande-

## Leserbriefe

### Auch „Große“ lernen von den „Kleinen“

Beim ersten Lesen des Artikels „Entscheidend ist die Haltung der Genossen / NW-Gespräch mit Parteisekretären kleiner Grundorganisationen“ im „Neuen Weg“, Heft 10/1988, sah ich zunächst keine direkten Berührungspunkte zu unserer Parteiarbeit, denn mit über 300 Genossen, die in 14 APO und 14 Parteigruppen organisiert sind, ist die BPO im VEB Trikotex Wittgensdorf eine der größten Kreisparteiorganisationen Karl-Marx-Stadt-Land. Aber nach ei-

nem gründlichen Studium der Direktive des ZK der SED für die Durchführung der Parteiwahlen 1988 und der Erarbeitung von Führungsschwerpunkten für die Arbeit mit den APO und Parteigruppen wurde für unsere Leitung der BPO sichtbar, daß die im NW-Gespräch dargelegten Erfahrungen auch für uns sehr wertvoll sind. Es drängte sich ein Vergleich mit unseren Parteikollektiven in oftmals territorial zersplitterten Betrieben doch sehr

nachdrücklich auf.

Auch für die BPO im VEB Trikotex gilt der Anspruch, den Standpunkt der Genossen im VEB Elite Diamant auch in unseren Parteikollektiven zum Maßstab des täglichen Handelns zu machen. Auch bei uns fällt es einzelnen Parteikollektiven und Genossen noch schwer, sich täglich den höheren Anforderungen zu stellen. Und ebenso geht von den Genossen und der Mehrzahl der Kollegen im VEB Trikotex das unbedingte Wollen zur Planerfüllung aus, haben auch sie kein Verständnis für Diskontinuität und